

Buen dia !

Rundbrief Nr.2

Nun sitze ich hier und das halbe Jahr meines Freiwilligen Dienst ist schon um. Mein Zeitgefühl nimmt hier eine völlig andere Wendung an. Ich lebe im hier jetzt und genieße momentan die heiße Sommerwärme. Ich fühle mich mittlerweile sehr wohl in meinem kleinen Dörfchen hier, man kennt die Leute und besitzt einen gewissen Alltag bei der Arbeit. Dadurch dass die Sprachbarriere im kleiner wird, kann ich besser ins Gespräch kommen, sei es mit den Abuelos, den Mitarbeitern oder den Einwohnern. Erfolge zeigen sich dann beispielsweise, wenn man die argentinischen Nachrichten verfolgt und den Großteil verstehen kann oder sich auch über politische Themenbereiche unterhalten kann.

Ich kann jetzt schon behaupten, dass ich offener gegenüber anderen Leuten geworden bin. Das liegt zum größten Teil aber auch an den Leuten hier. Argentinier, und vor allem Menschen hier aus vom Dorf sind offener und gesprächiger und viele sind immer noch interessiert an dem was ich hier mache. Da meine dunkle Hautfarbe hier eine Ausnahme ist, wie ich schon in dem ersten Rundbrief erwähnt habe, ist die Verblüffung immer noch da. Da in Argentinien nicht allzu viele Migranten leben oder überwiegend Menschen aus den Nachbarländern wie Brasilien oder Paraguay, ist die Menschenpalette nicht so bunt wie bei mir in meiner Heimatstadt Essen, wo Menschen aus aller Welt leben. Dafür sind die Neugier und das Interesse umso größer.



Abbildung 1 Janna (meine Mitbewohnerin) und ich in unserem Dorf

Alltag

Wie würde ich einen Tag nun überleben ohne eine Siesta? Die Siesta ist fester Bestandteil des Alltags hier in Argentinien, wo man sich eine Mittagspause gönnt, da die Hitze es einen fast unmöglich macht zu arbeiten. In der Zwischenzeit wird der Mate vorbereitet und zusammen getrunken. Diesen kulturellen, gemeinschaftlichen Tee, kann man zu jeder Tageszeit zu sich nehmen, mit Freunden und Familie, Mitarbeitern oder Nachbarn. Ein kleines Zusammenkommen in dem man sich über jegliche Themen unterhält, unter anderem auch über die politische Lage.

Politik

Im November letzten Jahr kam es zu den Präsidentschaftswahlen, in denen Alberto Fernández den vorherigen Präsidenten Mauricio Macri ablöste. Dieser Machtwechsel soll ein Ausweg der langanhaltenden und schweren Wirtschaft -und Finanzkrise sein, nach Fernández. Da die Inflationsrate mittlerweile über 50 Prozent beträgt, welche sich vor allem in den Supermärkten bemerkbar macht, ist es ein Umstand den jede/r Argentinier/in entgegensehen muss.

Weiterhin wird wahrscheinlich der aktuelle Präsident die legale Abtreibung einführen, die bis heute in fast ganz Süd Amerika noch verboten ist. Dies wäre ein großer Erfolg für die große Frauenbewegung in Argentinien, die sich seit Jahren für dieses Recht einsetzt. Die Frauenbewegung setzt sich unter anderem für die Gleichstellung der Frau ein, die Bekämpfung des Machismo (männliche Überheblichkeit) u.v.m.



Abbildung 2 Mate

Land

Auch war ich schon in dem letzten Monat im Urlaub und hatte das Privileg ein wenig den argentinischen Norden zu entdecken. Mit einer anderen Freiwilligen die ich in diesem Jahr kennengelernt habe, sind wir für zwei Wochen gereist und haben mehr von diesem unglaublichen, vielseitigen Land gesehen. Der westliche Norden ist um einiges trockener und wärmer als Entré Rios (in der Provinz wo ich lebe). Zudem schauen die Menschen auch anders aus. Die Leute dort haben einen dunkleren Haut Teint und ähneln mehr den Menschen aus dem Norden von Latein Amerika (z.B. aus Peru oder Bolivien). Darüber hinaus besitzt der Norden unglaubliche Berge, die hier völlig fehlen.



Abbildung 4 Aldea San Antonio, Entré Rios



Abbildung 3 Norden in Argentinien (Jujuy)

Ich freue mich unheimlich auf das nächste halbe Jahr. All die Erlebnisse die auch noch auf mich zukommen werden und aus denen ich lernen kann. Wir sehen uns dann zum nächsten Rundbrief, mit neuen und spannenden Erfahrungen.

Besos, Perla